

Blog

Fünf Minuten für Gott | Ein Dialog mit dem Evangelium

1.3.2020

1. Fastensonntag /A

Bibeltext: Mt 4, 1-11

Jesus fastete vierzig Tage und wurde in Versuchung geführt

In jener Zeit 1 wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden. 2 Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger.

3 Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. 4 Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

5 Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel 6 und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. 7 Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

8 Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht 9 und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. 10 Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.

11 Darauf ließ der Teufel von ihm ab, und es kamen Engel und dienten ihm.

Bibelteilen

Wir lesen den Text noch einmal still für uns. Dabei hören wir in uns hinein, was uns die Worte sagen wollen.

Dann sprechen wir Sätze oder Worte aus, die etwas in uns bewegt haben. Das Vorgelesene wird nicht kommentiert.

- Da trat der Versucher an ihn heran
- Der Mensch lebt nicht nur von Brot
- Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen

- Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen
- Weg mit dir, Satan!
- Denn in der Schrift steht.
- Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger.
- Es kamen Engel und dienten ihm.

Gedanken zum Evangelium

Gesucht wird: ein klassischer Schurke. Nein, wirklich brutal ist er nicht. Er wendet auch keine äußerliche Gewalt an, um seine Ziele zu erreichen. Er ist eher sanft und subtil. Er spielt geschickt auf der Klaviatur der Wünsche, die sein Gegner – und späteres Opfer – haben könnte. Er verspricht ihm etwas ganz Besonderes: Macht und Einfluss, Reichtum und Herrschaft. Er verlangt dafür die völlige Hingabe. Der Preis ist die totale Abhängigkeit von ihm. Wer ihm einmal in die Falle geht, ist auf ewig gefangen.

Solch ein Typ ist der »Versucher«, dem Jesus nach dem Zeugnis der Evangelien noch vor seinem ersten öffentlichen Auftreten begegnet. Er umgarnt ihn und verspricht ihm ein glänzendes, sorgenfreies und machtvolles Leben. Mehr als der Mächtigste seiner Zeit soll er bekommen: Alle Reiche und Besitztümer dieser Erde. Der Versucher spielt alle seine Trümpfe aus und die sind von hoher Qualität. Jedes seiner Versprechen unterlegt er mit einem Wort aus der Heiligen Schrift.

Der Versucher fordert Jesus zu einem Duell auf. Er soll beweisen, dass er der Sohn Gottes ist. Das hatte ja die Stimme vom Himmel bei seiner Taufe geoffenbart: **»Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe« (Mt 3,17).**

Jesus weist alle diese Angebote zurück. Er schlägt den Versucher mit seinen eigenen Waffen: mit Zitaten aus der heiligen Schrift und mit einer unerschütterlichen Loyalität. »Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich alleine niederwerfen und ihn allein anbeten« (Mt 4,10).

Das Gesetzeswort vom Horeb klingt an: *»Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. **Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.** 6 Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichtete, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.«*

Für den Alltag

Auch in unserem Leben gibt es immer wieder Versuchungen, die uns von Gott wegführen wollen. Verführerische Versprechen nach Macht, Einfluss und Reichtum, die uns vom Weg der Gottes- und Nächstenlieben abbringen wollen. Manchmal sind diese Versuchungen nicht sofort zu erkennen.

Wenn wir auf die »Probe gestellt werden«, ist das auch eine Chance zur Bewährung. Es gilt eine Entscheidung zu treffen. **Wer die Entscheidung für Gott trifft, darf vielleicht auch die Erfahrung Jesu teilen: »Und es kamen Engel und dienten ihm«.**

Der Text unterscheidet zwischen dem vermeintlichen und dem wahren Glück. Vieles, was nach den Gewinnregeln der Welt erstrebenswert ist, ist angesichts der Erfahrung, dass im Geben, in der Vergabung und in der Liebe das wahre Glück birgt, zweitrangig.

Der Text erzählt vom »Sohn Gottes«, dem nichts, was zum Menschen gehört, fremd geblieben ist. Er ist nicht unberührt von dem, was Menschen an Glück, Versuchung und Verzweiflung, Ängsten und Hoffnungen begegnet. So zeigt Gott sich in Jesus Christus sympathisch, er lebt und leidet mit (und für) uns.

Die Fastenzeit ist eine gute Möglichkeit, achtsam und aufmerksam für Gottes Ruf zu sein und die Geister zu unterscheiden. Welcher Weg und welches Handeln führen in meinem Leben wirklich zum Glück? Was macht mich und andere heil?

Am ersten Fastensonntag gehen wir in eine Zeit der Neuausrichtung. Wir wünschen Ihnen, dass Sie mit der Zuversicht auf die Auferstehung diese Fastenzeit beginnen!

Bianka Hullerum | Jürgen Cleve